Mittwoch den 14. December 1898. 2. Blatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis nebst den Gratisbeilagen „Sonntagsfreude" und „Sterne und Blumen" durch die Boten zugestellt nur 50 Pfg. pro Monat, durch die Post bezogen nur 1,20 pro Quartal.

Wittener Volks-Zeitung

Nr. 285 Dritter Jahrgang.

Preis für die 1spaltige Petitzeile 10 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen können nur bis spätestens abends 5 Uhr angenommen werden, ganz dringende Inserate bis morgens 8 Uhr.
Geschäftsstelle: Witten, Hauptstraße 79.

Verantwortlich für den ganzen Inhalt: H. Bringewald, Witten. Telephon-Anschluß 130.

Centrums-Organ für das Ruhrthal.

Telegramm-Adresse: Volkszeitung, Witten. Druck und Verlag von H. Bringewald, Witten.

Gardinen.
Teppiche.
Linoleum.
Felle.

Grossartige Neuheiten.

Tischdecken.
Tischläufer.
Divan-Decken.
Reisedecken.

Große Auswahl. Billige Preise.

Flur-Toiletten.
Teppich-Läufer.

Wohnungs-Einrichtungen
kauft man billig und vortheilhaft
im
Etalibssement für Gesamtausstattung von Wohnräumen
Wilh. Gross
Eintrachtstrasse 4. Eintrachtstrasse 4.

Neuheiten in Möbeldecorationen
Gardinen, Teppichen-, Linoleum- u. sonstigen Decorations-Gegenständen
in großer Auswahl stets vorräthig.

Weihnachts-Aufträge
bitte baldmöglichst zu machen, da sich kurz vor den Festtagen die Aufträge nicht immer prompt erledigen lassen.

Komplette Betten.

Kinder-Möbel.
Triumphstühle.
Schaukelstühle.
Säulen.

Sehr billig.

Serviertische.
Luthertische.
Blumentische.
Schreibtische

in riesiger Auswahl.

Paneel-Bretter.
Echt chinesische Vasen
u. dgl.

Wegen vorgerückter Saison
verkaufen wir
Sämtliche **Winter-Confection**
Jaquettes, Capes, Kragen, Radmäntel,
Herren- und Knaben-Paletots
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

200 Stück
Mädchen-Mäntel und Jaquettes
von voriger Saison
bis zur Hälfte der bisherigen Preise.

Grosse Parthien moderner Kleiderstoffe,
per Meter von 28, 33, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 95, 101, 115, 125, 150 Pfg. und höher.

Große Posten
Tischdecken, Bettdecken, Gedecke, Teppiche, Vorlagen, Muffen, Schirme, Tücher, Capotten, Unterröcke, Taschentücher, Normalhemden, Herren- und Damen-Wäsche
zu enorm billigen Preisen.

Geschw. Blank,
Inhaber: Isidor Herzstein,
Witten, Bahnhofstraße Nr. 15.

Heinrich Trottmann,
Heerdfabrik,
Witten, Ruhrstraße 41,
empfiehlt nur eigene Fabrikate in
Majolika- und Emaille-Heerden
in nickelplattirten Ausstattungen
(keine Vernicklung).
Grosse Restaurations-Kochheerde
nach Angabe angefertigt.
Kompl. Kücheneinrichtungen
Grösstes Lager
aller Sorten Oefen
Garantie für gute Einrichtung, bestes Material und gutes Brennen.
Nähmaschinen,
Ringschiffchen und Singer-Systeme.
Ratenzahlungen gestattet.

Max Kolisch,
Uhrmacher,
Optiker u. Goldwaaren-Handlung,
Witten,
Ruhrstr. 12.

Gustav Reunert,
Witten a. d. Ruhr u. U.-Barmen.
Prämiirt Essen 1894. Ehrenpreis u. gold. Medaille. — Prämiirt Bochum 1895. Ehrenpreis u. gold. Medaille.
General-Vertreter
der Deutschen Gasglühlicht-Aktien-Gesellschaft für den Westfäl. Industriebezirk und das Wupperthal
empfiehlt sein grosses Lager in
Kronleuchtern
aller Muster,
Doppelarmen, Lyren, Zug- und Flurampeln,
Gasheizöfen
in Eisen, Emaille und Majolika, weiß mit Goldverzierung und Lederfarben, sämmtliche Oefen auf Leistung ausprobiert.
Gaskochherden u. Platten
(bester Systeme),
Gasbügeleinrichtungen,
komplete
Badeeinrichtungen
für Gas- und Kohlenfeuerung,
Gasbadeöfen,
geschlossenen Systems und mit Sicherheitshahn,
Badewannen,
emaillirt, mit und ohne Holzrand,
Zinkwannen u. Kinderbadewannen
Reichste Auswahl in allen
Schmuck-Aufsatz-Gegenständen
in ächter Bronce und Majolika als:
Figuren, Schalen, Wandteller usw.
sehr hübschen Petroleumlampen, Säulenlampen
mit seidenem Schirm.
Als Weihnachtsgeschenke besonders geeignet.

Gänzlicher Ausverkauf!
Wegen Aufgabe des Ladens kommen eine große Parthie Sattler- und Polsterwaaren zum Verkauf:
Sofas, Matratzen, Bettstellen, Rohrsessel, einen Posten echter Seehund- und anderer Tornister, Hand- und Damenkoffer, Umhänge, Jagd- und Hühnertaschen, 2 kräftige einspännige Pferdegeschirre, Reit- und Fahrzäume, wasserdichte u. wollene Pferdedecken. Ferner: Theken, Ladenschränke sowie 5 Glaskasten usw.
Wilh. Kurth, Johannisstr. 21.
NB. Meine Sattler- u. Polster-Werkstatt bringe in empfehlende Erinnerung. Werde dieselbe auch in Zukunft beibehalten. D. O.

Ausverkauf
wegen Geschäfts-Uebertragung.
Um mit meinem bedeutenden Lager möglichst zu räumen, verkaufe von heute bis 1. Febr. n. J. sämmtliche Waaren wie
Hüte, Spitzen, Bänder, Schleier, Glaceehandschuhe usw.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Marie Caspary,
Bismarckstraße 6.

⊙ Aus Fürst Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen"

geben wir noch folgende Abschnitte von besonderem Interesse. Mit herbem Grimme gegen die Deklaranten der „Kreuzztg." ist das Capitel über den Bruch mit den Conservativen geschrieben, wobei Bismarck auch mit den Nationalliberalen scharf in's Gericht geht:

„Man hätte glauben sollen, daß die national-liberale Partei, durch deren Begünstigung ich mir das Uebelwollen meiner früheren conservativen Parteigenossen zugezogen hatte, durch die rohen und unwürdigen Angriffe auf meine persönliche Ehrenhaftigkeit bewogen worden wäre, mir in der Abwehr irgendwie beizustehen, oder doch zu erkennen zu geben, daß sie die Angriffe nicht billigte und die Ansicht meiner Verläumder über mich nicht theilte; ich erinnere mich aber nicht, in jener Zeit einen nationalliberalen Versuch, mir zu Hülfe zu kommen, in der Presse oder sonst im öffentlichen Leben wahrgenommen zu haben. Es schien im Gegentheil, als ob im nationalliberalen Lager eine gewisse Genugthuung darüber herrsche, daß die conservative Partei mich angriff und mit mir brach, und als ob man bemüht wäre, den Bruch zu erweitern und bei mir den Stachel tiefer einzudrücken. Liberale und Conservative waren darüber einig, je nach dem Fractions-Interesse mich zu verbrauchen, fallen zu lassen und anzugreifen."

Interessante Einblicke in die Beziehungen, welche zwischen B. und der national-liberalen Partei zur Zeit ihres größten Machteinflusses bestanden, gewährt die Minister-Candidatur v. Bennigsens, der 1877 als Nachfolger des Grafen Eulenburg in Aussicht genommen war und aus diesem Anlasse mehrere Besprechungen mit B. hatte:

„Es fand sich dabei, daß er dem Boden unserer Verhandlung eine weitere Ausdehnung zu geben suchte, als mit den Ansichten Sr. Majestät und mit meinen eigenen Auffassungen vereinbar war. Ich wußte, daß es schon eine schwierige Aufgabe sein würde, ihn für seine Person dem Könige annehmbar zu machen; er aber faßte die Sache so auf, als ob es sich um einen durch die politische Situation gegebenen Systemwechsel handelte, um die Uebernahme der Leitung durch die nationalliberale Partei. Das Streben nach dem Mitbesitz des Regimentes hatte sich schon erkennbar gemacht in dem Eifer, mit dem die Partei das Stellvertretungsgesetz betrieben hatte in der Meinung, auf diesem Wege ein kollegialisches Reichsministerium anzubahnen, in dem anstatt des allein verantwortlichen Reichskanzlers selbstständige Ressorts mit kollegialischer Abstimmung wie in Preußen die Entscheidung hätten. Bennigsen wollte daher nicht einfach Eulenburg's Nachfolger werden, sondern verlangte, daß mit ihm wenigstens Forckenbeck und Stauffenberg einträten. Ich sagte ihm, es sei nichts vakant, als die Stelle Eulenburg's; ich sei bereit, ihn für diese dem Könige vorzuschlagen, und würde mich freuen, wenn ich den Vorschlag durchsetzte. Wenn ich aber Sr. Majestät rathen wollte, noch zwei Ministerposten proprio motu frei zu machen, um sie mit Nationalliberalen zu besetzen, so werde der hohe Herr das Gefühl haben, daß es sich nicht um eine zweckmäßige Stellenbesetzung, sondern um einen Systemwechsel handele, und einen solchen werde er prinzipiell ablehnen. Bennigsen dürfe überhaupt nicht darauf rechnen, daß es dem Könige und unserer ganzen politischen Lage gegenüber möglich sein werde, seine Fraction gewissermaßen mit in das Ministerium zu nehmen und als ihr Führer den ihrer Bedeutung entsprechenden Einfluß im Schooße der Regierung auszuüben, gewissermaßen ein konstitutionelles Majoritäts-Ministerium zu schaffen. . . . Bennigsen blieb aber dabei, nicht ohne Forckenbeck und Stauffenberg eintreten zu wollen und ließ mich unter dem Eindrucke, daß mein Versuch mißlungen sei, einem Eindrucke, der schnell verstärkt wurde durch das Einlaufen eines ungewöhnlich ungnädigen Schreibens des Kaisers, aus dem er ersah, daß Graf Eulenburg zu ihm mit der Frage in das Zimmer getreten sei: „Haben Eure Majestät schon von dem neuen Ministerium gehört? Bennigsen." Dieser Mittheilung folgte der lebhafte schriftliche Ausbruch kaiserlicher Entrüstung über meine Eigenmächtigkeit und über die Zumuthung, daß er aufhören solle, „conservativ" zu regieren."

Die eigentliche Ursache der kaiserlichen Abneigung gegen Bennigsen verräth uns B. aber schon auf der folgenden Seite, indem er berichtet, daß Wilhelm I. gegen Bennigsen wegen seiner früheren Thätigkeit in Hannover eine instinktive monarchische Abneigung hegte:

„Obwohl die nationalliberale Partei in Hannover und die Wirksamkeit ihres Führers (Bennigsen) vor und nach 1866 die „Verstaatlichung" Hannovers wesentlich erleichtert hatte, und der Kaiser eben so wenig wie sein Vater 1805 eine Neigung hatte, diesen Erwerb rückgängig zu machen, so war der fürstliche Instinkt in ihm doch herrschend genug, um solches Verhalten eines hannoverschen Unterthanen gegen die welfische Dynastie mit innerlichem Unbehagen zu beurtheilen."

Es gereicht dem loyalen Gerechtigkeitssinn des Kaisers Wilhelm I. zur größten Ehre, daß er über die Unterthanentreue und ihre Bethätigung so ganz anders dachte, als sein Kanzler.

Die beiden Schlußcapitel sind einer fesselnden Schilderung der Persönlichkeiten Wilhelms I. und Friedrichs III. gewidmet, deren für die meisten Sterblichen verborgene Eigenart er wie kein anderer in jahrzehntelangem Verkehr ergründen konnte.

„Um die Mitte der siebziger Jahre begann die geistige Empfänglichkeit des Kaisers im Auffassen anderer und Entwickeln eigener Vorträge schwerfälliger zu funktioniren; er verlor zuweilen den Faden im Zuhören und Sprechen. Merkwürdigerweise trat darin nach dem Nobiling'schen Attentate eine günstige Veränderung ein. Momente wie die beschriebenen kamen nicht mehr vor, der Kaiser war freier, lebendiger, auch weicher. Der Ausdruck meiner Freude über sein Wohlbefinden veranlaßte ihn zu dem Scherze: „Nobiling hat besser als die Aerzte gewußt, was mir fehlte: ein tüchtiger Aderlaß." Die letzte Krankheit war kurz, sie begann am 4. März 1888. Am 8., Mittags, hatte ich die letzte Unterredung mit dem Kaiser, in der er noch bei Bewußtsein war, und erlangte von ihm die Ermächtigung zur Veröffentlichung der schon am 17. November 1887 vollzogenen Ordre, die den Prinzen Wilhelm mit der Stellvertretung beauftragte in Fällen, wo Se. Majestät einer solchen zu bedürfen glauben würde. Der Kaiser sagte, er erwarte von mir, daß ich in meiner Stellung verbleiben und seinen Nachfolgern zur Seite stehen würde, wobei ihm zunächst die Besorgniß vorzuschweben schien, daß ich mich mit dem Kaiser Friedrich nicht würde stellen können. Ich sprach mich beruhigend darüber aus, soweit es überhaupt angebracht schien, einem Sterbenden gegenüber von dem zu sprechen, was seine Nachfolger und ich selbst nach seinem Tode thun würden. Dann, an die Krankheit seines Sohnes denkend, verlangte er von mir das Versprechen, meine Erfahrung seinem Enkel zu Gute kommen zu lassen und ihm zur Seite zu bleiben, wenn er, wie es scheine, bald zur Regierung gelangen sollte. Ich gab meiner Bereitwilligkeit Ausdruck, seinen Nachfolgern mit demselben Eifer zu dienen wie ihm selbst. . . . Für die Thronfolge war unter Friedrich Wilhelm III. nur der Kronprinz mit Bewußtsein vorgebildet worden, der zweite Sohn dagegen ausschließlich militärisch. Es war natürlich, daß durch sein ganzes Leben militärische Einflüsse an und für sich stärker auf ihn wirkten als civilistische, und ich selbst habe in dem äußern Eindruck der Militäruniform, die ich trug, um ein mehrmaliges Umkleiden am Tage zu vermeiden, ein Moment der Verstärkung meines Einflusses zu finden geglaubt . . . Neben dem Fleiße, zu dem ihn sein hohes Pflichtgefühl trieb, kam ihm in Erfüllung seiner Regentenpflicht ein ungewöhnliches Maß von klarem, durch Erlerntes weder unterstützten noch beeinträchtigten gesunden Menschenverstande, common sense, zu Statten. Hinderlich für das Verständniß der Geschäfte war die Zähigkeit, mit der er an fürstlichen, militärischen und lokalen Traditionen hing; jeder Verzicht auf solche, jede Wendung zu neuen Bahnen, wie sie der Lauf der Ereignisse nothwendig machte, wurde ihm schwer und erschien ihm leicht im Lichte von etwas Unerlaubtem oder Unwürdigem. Wie an Personen seiner Umgebung und an Sachen seines Gebrauchs, so hielt er auch an Eindrücken und Ueberzeugungen fest, unter der Mitwirkung der Erinnerung an das, was sein Vater in ähnlichen Lagen gethan hatte oder gethan haben würde; insbesondere im französischen Kriege hatte er die Erinnerung an den parallelen Verlauf der Freiheitskriege immer vor Augen."

Die Kaiserin Augusta, die mehr als ein Mal die Zirkel des mächtigen Kanzlers gestört, muß auch in dem ihrem kaiserlichen Gemahl gewidmeten Capitel manch' herbes Wort der Kritik über sich ergehen lassen:

„Es lebte in ihr vorher und später ein Bedürfniß des Widerspruches gegen die jedesmalige Haltung der Regierung ihres Schwagers und später ihres Gemahls. Ihr Einfluß wechselte und zwar so, daß er bis auf die letzten Lebensjahre stets gegen die Minister ins Gewicht fiel. War die Regierungspolitik conservativ, so wurden die liberalen Personen und Bestrebungen in den häuslichen Kreisen der hohen Frau ausgezeichnet und gefördert; befand sich die Regierung des Kaisers in ihrer Arbeit zur Befestigung des neuen Reiches auf liberalen Wegen, so neigte die Gunst mehr nach der Seite der conservativen und namentlich der katholischen Elemente, deren Unterstützung, da sie unter einer evangelischen Dynastie sich häufig und bis zu gewissen Grenzen regelmäßig in der Opposition befanden, überhaupt der Kaiserin nahe lag."

Man wird nicht fehlgehen, wenn man gerade in dieser „katholisirenden" Richtung der Kaiserin Augusta das entscheidende Moment für die Bismarck'sche Abneigung gegen die hohe Frau findet, die sich wie ein rother Faden durch das ganze Werk zieht. „Der Feuerkopf" pflegte Kaiser Wilhelm in vertraulichen Stimmungen die Gemahlin zu bezeichnen und diesen Ausdruck mit einer Handbewegung zu begleiten, die etwa sagen wollte: „Ich kann nichts ändern." „Ich fand", so bemerkt B., „diese Bezeichnung außerordentlich treffend; die Königin war, so lange nicht physische Gefahren drohten, eine muthige Frau, getragen von einem hohen Pflichtgefühl, aber auf Grund ihres königlichen Empfindens abgeneigt, andere Autoritäten als die ihrige gewähren zu lassen."

In merklich kühlerem Tone ist die Würdigung Kaiser Friedrichs III. gehalten.

„Als der Gesundheitszustand Wilhelms I. im Jahre 1885 Anlaß zu ernsten Besorgnissen gab, berief der Kronprinz mich nach Potsdam und fragte, ob ich im Falle eines Thronwechsels im Dienste bleiben würde. Ich erklärte mich dazu unter zwei Bedingungen bereit: keine Parlamentsregierung und keine auswärtigen Einflüsse in der Politik. Der Kronprinz erwiderte mit einer entsprechenden Handbewegung: „Kein Gedanke daran!" Bei seiner Frau Gemahlin konnte ich nicht dasselbe Wohlwollen für mich voraussetzen; ihre natürliche und angeborene Sympathie für ihre Heimath hatte sich von Hause aus gekennzeichnet in dem Bestreben, das Gewicht des preußisch-deutschen Einflusses in europäischen Gruppirungen in die Waagschale ihres Vaterlandes, als das sie England zu betrachten niemals aufgehört hat, hinüberzuschieben und im Bewußtsein der Interessen-Verschiedenheit der beiden asiatischen Hauptmächte, England und Rußland, bei eintretendem Bruche die deutsche Macht im Sinne Englands verwendet zu sehen. Dieser auf der Verschiedenheit der Nationalität beruhende Dissens hat in der orientalischen Frage, mit Einschluß der Battenbergischen, manche Erörterung zwischen Ihrer kaiserlichen Hoheit und mir veranlaßt."

Bismarck, der große Hasser, konnte das Werk nicht schließen, ohne noch ein Mal seinem unversöhnlichen Hasse gegen die Centrumspartei Ausdruck zu geben. Mit einer unwillkürlichen Reverenz vor ihrem genialen Führer Windthorst schreibt er noch auf der vorletzten Seite:

„Nur die Führung des Centrums kann ich nicht eine unfähige nennen, aber sie ist berechnet auf die Zerstörung des unbequemen Gebildes eines Deutschen Reiches mit evangelischem Kaiserthum und acceptirt in Wahlen und Abstimmungen den Beistand jeder ihr an sich feindlichen, aber zunächst in gleicher Richtung wirkenden Fraction, nicht nur der Polen, Welfen, Franzosen, sondern auch der Freisinnigen. Wie viele der Mitglieder mit Bewußtsein, wie viele in ihrer Beschränktheit für reichsfeindliche Zwecke arbeiten, werden nur die Führer beurtheilen können. Windthorst, politisch latitudinarian, religiös ungläubig, ist durch Zufall und bureaukratisches Ungeschick auf die feindliche Seite geschoben worden."

Aus dem, was Bismarck in diesen letzten Worten äußert, geht hervor, eine wie ungeheure Summe von Unverstand und Blindheit sich im Geiste eines Mannes anhäufen kann, der sonst unbestritten auf einer außerordentlichen geistigen Höhe stand. Wahrlich: das Charakterbild Bismarcks, wie es sich in seinen Memoiren wiederspiegelt, ist nicht arm an glänzenden Lichtseiten, aber die Schattenseiten zeigen sich ebenso in ihrer ganzen Dunkelheit.

Sociales.

* **Crefeld**, 12. Dec. Heute Morgen traten die Weber der Firma Engländer in den Ausstand, in Folge dessen die vereinigten Seidenfabrikanten beschlossen, eine allgemeine Kündigung der Arbeiter eintreten zu lassen. In der Bürgerschaft herrscht große Erregung.

Locales und Provinzielles.

Witten, 14. Dec.

*— Die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten 1. bis 3. Classe ist für den Bereich der preußischen Staatsbahnen während des diesjährigen Weihnachts- und Neujahrsfestes derart festgesetzt worden, daß alle derartigen, vom 7. Tage vor dem 1. Weihnachtsfeiertage an gelösten Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer noch bis zum 14. Tage incl. nach dem 1. Feiertage Mitternacht 12 Uhr zum Antritt der Rückfahrt berechtigen. Demgemäß werden die am 18. December d. J. und an den folgenden Tagen gelösten Rückfahrkarten 1. bis 3. Classe bis einschließlich den 8. Januar 1899 Mitternacht 12 Uhr zum Antritt der Rückfahrt zugelassen. Die Rückfahrt muß also auch bei diesen Fahrkarten spätestens am letzten Gültigkeitstage bis um 12 Uhr Mitternacht einschließlich angetreten werden. Eine Unterbrechung der Fahrt nach Ablauf des letzten Tages der Gültigkeit ist unzulässig. In wie weit diese Vergünstigung auch im directen Verkehr mit anderen Eisenbahn-Verwaltungen Platz greift, ist bei den amtlichen Fahrkarten-Ausgaben zu erfahren.

⊙— Im Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direktion Essen gelangten am Freitag und Samstag voriger Woche die Weihnachtsgelder an die Beamten zur Auszahlung.

= **Langendreer**, 11. Dec. Gestern passirte der erste elektrische Wagen, zur Probefahrt von Witten kommend, die Hauptstraße. Die Bahn wird vor Weihnachten wohl kaum vollständig dem Betriebe übergeben werden können, es liegen nämlich noch mehrere Störungen vor. Unter Anderem muß das Geleise auf der Kaiserstraße um 40 Centimeter niedriger gelegt werden. — In verflossener Nacht entstanden am hiesigen Berg.-Märk. Bahnhof zwischen jungen Burschen Streitigkeiten. Einer erhielt mehrere gefährliche Stiche in Kopf und Rücken. Dem Hauptthäter ist man auf der Spur.

⊼ **Werne**, 11. Dec. Einen bedauernswerthen Unfall erlitt am Freitag Nachmittag Herr Wirth Wilhelm Kersten von hier. Derselbe wollte ein schweres Faß in den Keller schaffen, verlor aber die Gewalt darüber und kam zu Fall. Dabei ging ihm das Faß über den Körper, sodaß er schwerverletzt heraufgeholt werden mußte. Herr K. feierte an diesem Unglückstage gerade seinen 55. Geburtstag.

* **Münster**, 12. Dec. An der hiesigen königl. Akademie sind zur Zeit 566 Studirende immatriculirt (im verflossenen Sommer-Halbjahr 530). Außerdem haben die Erlaubniß zum Hören der Vorlesungen vom Rector erhalten 15 (Sommer-Semester 7). Die theologische Facultät zählt 325 (305), die philosophische 241 (225) Studirende. Von letztern widmen sich 147 (126) der Philosophie, Philologie und Geschichte, 73 (73) der Mathematik und den Naturwissenschaften, 21 (26) der Pharmacie. Der Nationalität nach sind 271 aus Westfalen, 109 aus den Rheinlanden, 90 aus Hannover, 30 aus Oldenburg, 26 aus Hessen-Nassau u. s. w.

* **Elberfeld**, 12. Dec. Mit welchen Lappalien die Gerichte manchmal belästigt werden, zeigt folgende Sache. Drei Leute kauften in einer Mainacht bei dem Wirth Friedr. Peters einen halben Liter Schnaps für 60 Pfennig und baten dabei um leihweise Ueberlassung eines Schnapsgläschens. Als der Wirth ihnen die Bitte abschlug, nahm ihm einer von den Dreien heimlich ein Glas weg, weniger um sich zu bereichern, als sich für die Ungefälligkeit zu rächen. Der Wirth schickte ihnen, als er den „Diebstahl" merkte, einen Schutzmann nach, und nun hatte sich der Tagelöhner Johann Laatz, in dessen Besitz der Schutzmann das Glas gefunden, wegen Diebstahls vor der Strafkammer zu verantworten. Da er gegenwärtig im Zuchthause zu Werden eine ihm in einer anderen Sache zudictirte Strafe verbüßt, mußte er natürlich durch einen Transporteur hierhergeschafft werden, da er ferner wegen Diebstahls im Rückfalle unter Anklage gestellt war, mußte ihm ex officio ein Vertheidiger gestellt, der Wirth, der Schutzmann und seine beiden Zechgenossen mußten als Zeugen geladen werden und feierlich drei Finger erheben. viel Papier war verschrieben, viel Tinte verspritzt worden — alles wegen eines Schnapsgläschens, das einen Werth von vielleicht drei Pfennigen hatte. Das Beste bei der ganzen Affäre aber war noch, daß der Angeklagte gar nicht der Dieb war, sondern einer seiner Zechkumpanen, daß man ihm das Glas nur in die Tasche bugsirt hatte, um ihn zu überraschen, das Gericht mußte ihn also freisprechen und die Staatskasse mit den entstandenen Kosten belasten. Der zweite Theil der Historie wird natürlich nun der sein, daß gegen den, der sich jetzt als den Dieb bekannt hat, Anklage erhoben wird; wieder werden Ströme von Tinte verschrieben, Berge von Papier beschrieben werden. Der Angeklagte wird dann mindestens zu 1 Tag Gefängniß verurtheilt und die Staatskasse bezahlt schließlich auch noch zum zweiten Male die Kosten, weil der eventuell Verurtheilte mittellos ist und sie nicht bezahlen kann. Alles um ein Schnapsglas.

Literarisches.

„Die christliche Jungfrau" betitelt sich eine neue Monatsschrift, von der uns das erste Heft soeben zugegangen ist. Wenngleich an religiösen Zeitschriften kein Mangel herrscht, so kann man doch diese neue Monatsschrift nur mit Freuden begrüßen, soll sie doch dazu dienen, die weibliche Jugend vor den vielen Gefahren, die sie umgeben, zu schützen und ihr den Weg zu zeigen zu zeitlichem und ewigem Glücke. Zu diesem Zwecke bringt die Monatsschrift neben hübschen Erzählungen auch ernste, Geist und Herz bildende Abhandlungen. Ein besonderer Abschnitt betitelt sich „Die gute Congreganistin"; dieser bringt alles, was die Mitglieder der Marianischen Congregationen und Jugendbündnisse belehren, erbauen und unterhalten kann. Wenn wir noch hinzufügen, daß die „christliche Jungfrau" auch die Haushaltung und die Gesundheitspflege nicht unberücksichtigt läßt und für Unterhaltung durch Anekdoten, Scherzfragen, Preisräthsel, sowie hübsche Illustrationen sorgt, so haben wir wohl zur Empfehlung genug gesagt. Redakteur ist Herr P. Gratian von Linden Ord. Cap., dem eine Reihe tüchtiger Mitarbeiter wie Pfarrer Dr. Keller, Dr. Sampson, Dr. F. J. Holly, ferner die bekannte Dichterin Cordula Peregrina, Frl. M. Hohoff u. A. zur Seite stehen. Der Preis ist ein sehr billiger, pro Jahr (12 Hefte à 32 Seiten) Mark 1,20 = 72 Kreuzer, durch die Post franco Mark 1,60 = 96 Kreuzer. Die „christliche Jungfrau" erscheint im Verlage der Alphonsus-Buchhandlung, Münster i. W.

ℂ Geschenkliteratur.

VI.

Bevor wir nach der Besprechung der wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der erbauenden, belehrenden und Jugendliteratur zu den Werken der Belletristik übergehen, liegt es uns ob, noch einige Nachzügler aus den schon besprochenen Gebieten zu erörtern. Kaum 10 Jahre sind verflossen, daß der unlängst verstorbene, verdiente Ehrendomherr und Geistliche Rath H. Rolfus im Literarischen Handweiser reich ausgestattete Jugendschriften von katholischen Verlegern verlangte und mit dringenden Worten auf den Mangel solcher Schriften hinwies. Seitdem sind, wie bekannt, zahlreiche katholische Verleger diesem fühlbaren Mangel abzuhelfen bemüht gewesen. Unter den ersten Publikationen dieser Art entstanden die Aschendorff'schen Prachtausgaben werthvoller Jugendschriften, eine vornehm ausgestattete, mit vielen Bildern versehene und sehr geschmackvoll gebundene Sammlung unserer besten Jugendschriften, die allen Anforderungen, die an Jugendschriften zu stellen sind, in hohem Maße entspricht. Es freut uns mittheilen zu können, daß das Unternehmen den erwarteten Erfolg scheint gefunden zu haben, da die Verlagsbuchhandlung (Aschendorff, Münster) soeben die Fertigstellung neuer Auflagen der beiden ersten Bände der Sammlung (Campe „Robinson der Jüngere" und Cooper „Der letzte Mohikaner") anzeigen kann. Möge die Sammlung — gegenwärtig sind 10 Bände erschienen, darunter das bekannteste Werk des vlämischen Schriftstellers H. Conscience „Der Löwe von Flandern" und von Archenholtz unvergängliche „Geschichte des 7jährigen Krieges" — auch ferner eifrig von unserer Jugend gelesen werden; sie ist nach dem Urtheile einer hervorragenden kath. Zeitschrift „eine Sammlung für die Familie, wie keine bessere besteht." Der Preis eines jeden Bandes in prächtigem Cartonband beträgt 3,75 Mark, zwei Bände zusammen bezogen à 3 Mark. — Von Dr. O. Heinrichs beliebtem Jahrbuch aus demselben Verlag für die Jugend: „Jugendschatz" liegen nunmehr 3 illustrirte Jahrgänge mit einer Fülle von Erzählungen aus allen Gebieten des Wissens fertig vor. In beiden Sammlungen wird der katholischen Jugend eine Lectüre geboten, die allen Anforderungen in hohem Maße entspricht, die an Jugendschriften zu stellen sind.

Wenn für die werdende Generation das Beste gut genug ist, so thut es insbesondere für unsere Mädchenwelt noth, daß unsere besten Schriftstellerinnen die Feder rühren, um für die künftige Gattin und Mutter sowohl in literarischer als in religiöser Hinsicht eine gediegene Lektüre zu schaffen. Eine Lektüre, die diesen Bedingungen in vollkommener Weise entspricht, liegt vor in Riffarths Mädchenbibliothek. Bibliothek für junge Mädchen im Alter von 12—16 Jahren. Herausgegeben unter Mitwirkung bedeutender Jugendschriftsteller von Rektor Karl Ommerborn. Verlag von A. Riffarth in M.-Gladbach. Preis per Band in prächtiger Ausstattung 1,20 Mark. Schon sind von dieser Sammlung 7 Bände erschienen, die bei der Kritik und den Leserinnen die günstigste Aufnahme gefunden haben. Neuerdings sind drei weitere Bände (8—10) erschienen, die die erste Serie beschließen. Diese neuen Bände, die ebenfalls je drei ganzseitige Tonbilder und 10 Textillustrationen enthalten, reihen sich den früheren würdig an und gehören unstreitig zu dem Besten, was Weihnachtstisch und sonstige Geschenk-Literatur für junge Mädchen darzureichen vermögen. Das achte Bändchen bringt eine Erzählung von Bertha Schmitt: „Die Cousinen." In rührender, herzerhebender Weise wird hier das Martyrium eines Waisenkindes geschildert, das in einer verwandten Familie Unterkunft gefunden und dort, namentlich in Folge des herrischen Wesens der ältesten Tochter, Vieles zu erdulden hat. Das Buch mit seinem versöhnenden Abschluß gibt auch Anlaß zur inneren Einkehr. — Der 9. Band betitelt sich „Treue um Treue" von Maria Hohoff. Ein Mädchen, das von seinem Oheim, nachdem die Eltern nach Amerika ausgewandert und dort gestorben sind, treu gepflegt wird, vergilt diese Wohlthat mit treuer Fürsorge und Ergebenheit auch ihrerseits. Die handelnden Charaktere sind scharf gezeichnet und wahr und packend veranschaulicht. Das 10. Bändchen führt den Titel „Die Gräfin von Ihrenstein" von Anna Hilden. Ein verzogenes Kind, das früh die Mutter verloren, sträubt sich gegen den Plan des Vaters, ihm durch eine neue Heirath eine zweite Mutter zu geben. Schließlich lernt sie die Erkorene des Vaters, ohne von dessen Absichten zu wissen, kennen und lieben. Sie wird durch den Umgang mit ihr seelisch geläutert und glücklich, so daß sie selbst nunmehr gern in die Ausführung des Vorhabens des Vaters willigt. Damit findet die flott und anmuthig geschriebene Erzählung ihren harmonischen Abschluß.

Ganz besonders an die Damenwelt wendet sich ein ebenso actuelles wie geistreiches Buch der als katholische Frauenrechtlerin (im guten Sinne des Wortes) bereits rühmlichst bekannten E. M. Hamann: „Erhebet Euch! Ein Wort an Mann und Frau über die Frau". Die Kritik hat einmüthig anerkannt, daß E. M. Hamann bei ihren geistvollen, hochstehenden und weitblickenden Studien über die Frauenfrage um keines Haares Breite von dem festen Boden der katholischen Principien abgewichen und den Forderungen der Zeit nur insoweit Concessionen mache, als es mit den katholischen Grundsätzen und Traditionen verträglich sei. Eine Autorität auf literarisch-kritischem Gebiete hat das vorliegende Buch als eine „Katholische That" bezeichnet, die gewiß nicht ohne Wirkung in der katholischen Frauenwelt bleiben wird. Aber auch ernst gesinnten Männern ist die Lectüre dringend zu empfehlen. Das Werk ist erschienen bei Rudolf Abt in München und kostet 1,50 Mark.

Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild. Politische und Culturgeschichte von Hans Kraemer in Verbindung mit hervorragenden Fachmännern. Band I (1785 bis 1840). 504 S. Groß-Octav. Berlin, Deutsches Verlagshaus Bong und Co. Preis 16,— Mark in Pracht-Halblederband. Von den großen illustrirten Prachtwerken, die diesmal auf dem Weihnachtsbüchermarkt erscheinen, verdient die wahrhaft monumentale Säcularrevue Hans Kraemers an allererster Stelle genannt zu werden. Nicht nur die Geschichte der Staaten und Völker, sondern auch die Entwickelung der wichtigsten Zweige des wissenschaftlichen, künstlerischen und practischen Lebens in drei, wenn auch noch so stattlichen Bänden selbst in großen Zügen darstellen zu wollen, das erscheint zunächst als verwegenes Beginnen. Aber schon ein Blick auf die Mitarbeiterliste, die eine Reihe ausgezeichneter und erprobter Fachmänner aufweist — wir nennen nur Geh. Rath Professor W. Förster, Geh. Rath Professor F. Reuleaux, Professor Pagel, Reg.-Rath Evert, Professor Galland, Dr. Rudolf Steiner, Dora Dunker u. s. w. — läßt erkennen, daß der Herausgeber mit dem denkbar besten Rüstzeug an die Lösung seiner schwierigen Aufgabe herangetreten ist. Die Unsumme von Arbeit dagegen, die aufgewendet werden mußte, um ein Werk von so hohem Werthe und so prächtiger Form zu schaffen, läßt selbst das Inhaltsverzeichniß nicht ganz erkennen, nur ein eingehendes Studium der 24 Abschnitte gibt einen richtigen Begriff von der Gründlichkeit der Darstellung, der Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Inhalts, der Fülle und Schönheit der nach vielen Hunderten zählenden Reproductionen berühmter und fesselnder Gemälde und Stiche. Neben der politischen und allgemeinen Geschichte, vornehmlich der alten Welt, führt uns das Kraemer'sche Werk in prachtvoller Klarheit so ziemlich alles vor Augen, was das scheidende Jahrhundert an bedeutsamen Neuerungen, Entdeckungen und Erfindungen hervorgebracht hat, was es für Wissenschaften und Künste bedeutete, was es umwälzte und aufbaute, mit Recht zerstörte und neu schuf. Wir begleiten die großen Forscher auf ihren Fahrten zum Süd- und Nordpol und in die Einöden uncultivirter Länder; wir folgen den Astronomen auf die hohen Warten, auf denen sie die Geheimnisse der von Alters her bekannten Gestirne zu ergründen und neue Sterne zu entdecken strebten. Wir sehen die ersten modernen Physiker und Chemiker in ihren primitiven Laboratorien an der Arbeit, sehen diese beiden für Technik, Industrie und Verkehrswesen heute unentbehrlichen Disciplinen aus ihren Anfängen zu stolzer Höhe sich entwickeln, sehen die modernen Beleuchtungsarten fast plötzlich sich Bahn brechen. Der Geschichte der Heilkunde mit ihren vielfachen Verirrungen gerade im Anfang des Jahrhunderts ist ein ebenso breiter Raum gewährt, wie der Darstellung des Weges, auf dem das Geistesleben der Völker vorwärts schritt — Musik, Literatur, Malerei, Plastik, Baukunst und Kunstgewerbe, all dies wird uns in schlichter und dabei nirgend ermüdender, ebenso unterhaltender wie belehrender Form geschildert. Was den Gebildeten und den, der sich fortzubilden strebt, interessiren kann und muß, findet Erwähnung, Rechtspflege und Gesetzgebung so gut, wie Frauenfrage und Socialpolitik, die Utopien revolutionärer Schwärmer ebenso wie die phantastischen Wunder der Alleinherrscherin Mode, Schlachtgetümmel und Festesjubel, trübe und frohe Tage im Leben der Völker und ihrer Führer werden uns in Wort und Bild so anschaulich vorgeführt, daß wir glauben, Augenzeugen zu sein. — Die Sprache des Werkes ist musterhaft klar und durchweg frisch und flott, nirgends durch unnützen Ballast beschwert, die Ausstattung — wir erwähnen nur die Fülle herrlicher bunter und schwarzer Beilagen — von fast beispielloser Pracht: daß Hans Kraemers „19. Jahrhundert in Wort und Bild" eine immense Verbreitung finden wird, scheint uns angesichts seiner Trefflichkeit und — Billigkeit unzweifelhaft. Von uns sei es jedenfalls aufs Wärmste empfohlen!

Indem wir uns nunmehr der eigentlichen belletristischen Literatur zuwenden, beginnen wir wiederum mit einer Reihe von Werken des fruchtbaren Herder'schen Verlags (Freiburg i. B.) und zwar mit einem soeben erschienenen Tendenzroman eines neuen katholischen Schriftstellers: Moribus paternis. Erzählung aus der modernen Hamburger Gesellschaft von Ansgar Albing. 2 Bände. Preis 4 M., eleg. gebd. 6 M. — In Ansgar Albing ist der katholischen Belletristik ein neuer Schriftsteller erstanden, der ein eigenartiges vielversprechendes Talent verräth. Albing sucht hauptsächlich das sogenannte Streberthum, die eitle Ueberschätzung des Besitzes materieller Güter, die innere Unwahrheit mancher gesellschaftlicher Formen und die in vielen Kreisen herrschenden gesellschaftlichen Vorurtheile als das zu erweisen, was sie vielfach sind: nämlich Hindernisse wahrer Geistes- und Charakterbildung. Der Leser wird leicht herausfühlen, daß wirklich selbst erlebte und selbst beobachtete Ereignisse den Verfasser bewogen haben, Thatsachen und gesellschaftliche Typen auf sehr bestimmt fixirtem Schauplatze vorzuführen, daß aber auch die Phantasie aus naheliegenden innern und äußern Gründen den weitesten Spielraum finden mußte. Dem Verfasser ist es offenbar zunächst um den Sieg der gesunden Lebensprincipien über bewußte wie unfreiwillige Verkehrtheiten der Gesellschaft zu thun und diese Absicht muß selbst aus jenen Parthieen des Romans erkannt werden, wo er die Waffe des Sarcasmus gebraucht. Ernste Gedanken und folgenschwere Entscheidungen werden uns oft im Tone der leichteren Unterhaltung dargestellt, aber auch für dieses Verfahren liegen die Gründe nahe genug: die Erzählung sollte nicht zur trockenen wissenschaftlichen Abhandlung werden und sich dadurch den Eingang in weitere Kreise des lesenden Publicums selbst unmöglich machen. Albings Roman hat eine Tendenz, aber eine sittlich und geistig hochstehende, edle, zum Idealen führende, ohne daß dabei die Plastik der realen Lebensschilderung irgend etwas einbüßt. Deshalb zählen wir diesen Roman zu dem Hervorragendsten, was uns der diesjährige Weihnachtsbüchermarkt auf diesem Gebiete bringt, und wir wünschen aufrichtig, daß das Werk — auch zu Geschenkzwecken — diejenige weitreichende Beachtung erfahre, welche es verdient.

d Rücken. Dem
r.
bedauernswerthen
ittag Herr Wirth
rselbe wollte ein
ffen, verlor aber
Fall. Dabei ging
daß er schwerver-
Herr K. feierte
n 55. Geburtstag.
er hiesigen königl.
tudirende immatri-
r-Halbjahr 530).
um Hören der Vor-
Sommer-Semester
zählt 325 (305),
Studirende. Von
der Philosophie,
) der Mathematik
26) der Pharmacie.
aus Westfalen, 109
annover, 30 aus
u. s. w.
welchen Lappa-
äftigt werden, zeigt
ten in einer Mai-
ters einen halben
nd baten dabei um
apsgläschens. Als
g, nahm ihm einer
weg, weniger um
e Ungefälligkeit zu
hnen, als er den
tzmann nach, und
Johann Laatz, in
as Glas gefunden,
kammer zu verant-
Zuchthause zu Wer-
n Sache zudictirte
irlich durch einen
den, da er ferner
unter Anklage ge-
ein Vertheidiger
nn und seine beiden
n geladen werden
viel Papier war
t worden — alles
das einen Werth
e. Das Beste bei
h, daß der Ange-
ondern einer seiner
Glas nur in die
überraschen, das
en und die Staats-
ten belasten. Der
natürlich nun der
t als den Dieb be-
d; wieder werden
Berge von Papier
klagte wird dann
verurtheilt und die
h noch zum zweiten
ntuell Verurtheilte
en kann. Alles um

5.
betitelt sich eine neue
Heft soeben zugegangen
n kein Mangel herrscht,
hrift nur mit Freuden
weibliche Jugend vor
u schützen und ihr den
m Glücke. Zu diesem
hübschen Erzählungen
Abhandlungen. Ein
gute Congreganistin";
der der Marianischen
belehren, erbauen und
hinzufügen, daß die
tung und die Gesund-
und für Unterhaltung
räthsel, sowie hübsche
zur Empfehlung genug
von Linden Ord. Cap.
ie Pfarrer Dr. Keller,
die bekannte Dichterin
A. zur Seite stehen.
Jahr (12 Hefte à 32
urch die Post franco
istliche Jungfrau" er-
ndlung, Münster i. W.

nd Festesjubel, trübe
d ihrer Führer werden
vorgeführt, daß wir
Sprache des Werkes
und flott, nirgends
Ausstattung — wir er-
er und schwarzer Bei-
daß Hans Kraemers
eine immense Ver-
chts seiner Trefflichkeit
uns sei es jedenfalls

ntlichen belletristischen
erum mit einer Reihe
hen Verlags (Frei-
erschienenen Tendenz-
stellers: **Moribus**
ernen Hamburger Ge-
Bände. Preis 4 M.,
ng ist der katholischen
anden, der ein eigen-
Albing sucht haupt-
ie eitle Ueberschätzung
e Unwahrheit mancher
n Kreisen herrschenden
u erweisen, was sie
wahrer Geistes- und
ht herausfühlen, daß
achtete Ereignisse den
und gesellschaftliche
auplatze vorzuführen.
eflegenden innern und
raum finden mußte,
um den Sieg der ge-
wie unfreiwillige Ver-
diese Absicht muß selbst
nt werden, wo er die
rnste Gedanken und
as oft im Tone der
auch für dieses Ver-
die Erzählung sollte
handlung werden und
e Kreise des lesenden
Albings Romen hat
stig hochstehende, edle,
die Plastik der realen
Deshalb zählen wir
was uns der dies-
m Gebiete bringt, und
— auch zu Geschenk-
ung erfahre, welche es

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 15. Dec. 1898, nachmitt. 5 Uhr, werde ich für Herrn **Barchmann**, Stockum, auf dessen Waldparzell in der Dünnebecke in der Nähe seines Hofes ca. 30 Nr. schöne Eichen 40 Nr. schöne Buchen, geeignet zu Bau-, Reuben-, Geschirr-, Hammerhelven-, Nadholz, sowie eine Parthie dicke Tischbäume, an guter Abfuhr stehend, öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen. Versammlung am Ort und Stelle.

Kley, den 25. November 1898.

D. Rüßmann, Auct.

Margarine:

Rührahm p. Pfd. **65, 70, 80** Pfg.
Tafel „ „ **60, 65** Pfg.
Back „ „ **45, 35** „

Käse:

Holländer per Pfd. **50** u. **60** Pfg.
Echten Edamer per Pfd. **80** „
„ Gouda „ „ **80** „
Ia. **Schweizer, Frühstückskäschen, Camenbert, Gervais, Limburger** Ia., Thüringer **Stangenkäse, Hochfeine Harzer** 7 Stück 20 Pfg. **Nieheimer.**

Wurst:

Trockene Mettwurst per Pfd. 80 Pfg.
Plockwurst per Pfd. 95 und 110 Pfg.
Cervelatwurst
Braunschw. **Leberwurst,**
„ **Mettwurst,**
„ **Rothwurst.**

Eier

zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt:

Wittener Butterhaus

Inh.: **Arnold Rötker,**
Bahnhofstr. 20.

Glacé-Handschuhe

werden nach neuster Methode, schwarz gefärbt, bleiben weich, innen rein, färben nicht ab.
Handschuhfärben 40 Pfg.
Handschuhwaschen 20 Pfg.
R. Lüdecke
Poststraße 4.

Cigarren
Cigaretten
Pfeifen
Stöcke

empfiehlt **wegen Umzug** zu ermässigten Preisen
W. Köttker,
Hauptstrasse 25.

Heute eingetroffen!

Ein Waggon
1000 Fäßchen russische Kron-Sardinen,
pro Faß 10 Pfund Mark 1,80
„ „ 8 „ „ 1,70
pro Pfund Mark 0,30.
empfiehlt
H. Hochkeppel.

Carl Spennemann, Witten

Von heute ab:

Verkauf der Wintermäntel, Capes, Kragen, Jaquettes etc.

zu herabgesetzten Preisen.

Weihnachts-Geschenke.

Unterzeichneter zeigt hiermit den Empfang sämmtlicher, besonders zu

Weihnachts-Geschenken

sich eignende Artikel an. Als besonders passend dazu empfehle:

Kathol. Gebet- und Erbauungsbücher

sowie das Gesangbuch **Sursum corda** in den einfachsten und elegantesten Einbänden. Letzteres schon von von 1,20 M. an bis zu den dauerhaftesten Einbänden. In allen diesen Büchern ist eine so grosse Auswahl vorhanden, dass jeder Käufer zweifellos Passendes finden wird. — Mein reichhaltiges Lager in

Kruzifixen (von Mk. 1,00 an), polichromirten Statuen und religiösen Bildern,

angefertigt in den berühmtesten Ateliers, bietet eine überraschende Auswahl der schönsten Geschenke. Das reiche Sortiment vorräthiger

Photographie-, Poesie- und Postkarten-Albums,

ferner **reichverzierte Schreibmappen und Schreibzeuge etc.** sind ebenfalls hervorragende Weihnachtsgeschenke. Eine besondere Aufmerksamkeit lenke auch auf die verschiedensten hübsch ausgestatteten **Jugendschriften** unserer besten Schriftsteller.

Ferner: **Bilderbücher**, von den einfachsten bis zu den elegantesten; **unzerreissbare Bilderbücher**, alle Arten **Kinderspiele** usw. — Auch in diesen Artikeln ist die Auswahl die denkbar reichhaltigste. Für alle Geschenkartikel habe ich die billigsten Preise festgesetzt und lade zum Besuche meines Geschäftslokals freundlichst ein.

H. Bringewald,

Buchhandlung und Buchdruckerei, Hauptstrasse, gegenüber der kath. Volksschule.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

ist:

‚AEOL'

Amerikan. Harfen-Zither.

Vermittelst unter die Saiten zu legende Notenblätter **ohne jede Notenkenntniß** zu spielen.

Bitte Jeden! Vor Ankauf eines anderen Instruments die **Harfen-Zither** in meinem Laden zu besichtigen.

Hochachtend

A. Eichler, Witten,
Witten, Johannisstr. 25.

Festgeschenk!

Leben der Heiligen

nebst praktischen Lehren für das christ-katholische Volk, mit besonderer Berücksichtigung der bekannteren, der deutschen und neueren Heiligen

von

J. Kiefer, Priester.

1386 Seiten stark. Preis gebunden 7,50 Mark.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von

H. Bringewald, Hauptstr. 79,
gegenüber der kath. Volksschule.

Zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste

bringe ich mein **reichhaltiges**

Teppich-Lager

in empfehlende Erinnerung.

Dasselbe enthält:

Brüssel-, Tapestry-, Tournay-Velvet, Velvet-Teppiche,
abgepaßt und vom Stück.
Holländer-, Germania- u. Wollteppiche,
Bettvorlagen in reicher Auswahl.
Läuferstoffe in allen Qualitäten.
Cocosläufer, Cocosmatten, chinesische Strohmatten.

Wachstuche

in den **neuesten Mustern** und in **großartiger Auswahl.**

Auflegerstoffe

in allen Breiten und verschiedenen Qualitäten.

Ziegenfelle, Angorafelle 2c.
Linoleumteppiche u. Linoleumvorlagen
Tischdecken, Reisedecken 2c. 2c.

Wilh. Füntmann,
Bahnhofstrasse 27.

F. Riepen
Optiker
Hauptstrasse 21.

empfiehlt:
Rathenower Brillen und Pincenez
in Stahl-, Nickel-, Double- und Gold-Fassung.—Das Einschleifen der Gläser und das Löthen der Gestelle wird schnell ausgeführt.

Jul. Höhne,

Uhrmacher und Goldarbeiter,
Witten, Banofstrasse 4 8.

Empfehle mein **außerordentlich großes** und **reichhaltiges Lager** in

Uhren, Goldwaren u. optischen Artikeln.

Regulateure mit **prima Werken**, 1 Met. lang bei 5jähr. schriftl. Garantie schon von 20 Mk. an, führe beständig **100 Stück** und mehr am Lager.
Herren-Uhren in Nickel von 7,50 Mk. an.
Herren-Uhren in Silber von 14,50 Mk. an,
Damen-Uhren in Silber von 14,00 Mk. an,
Goldene Damen-Uhren mit prima **Kette, 26 Mk.**, alle übrigen **goldenen u. silbernen Herren- u. Damen-Uhren** von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in größter Auswahl.
5jähr. schriftliche Garantie.

Sämmtliche Goldwaaren, als: **Ringe, Brochen, Colliers, Armbänder, Manchettenknöpfe Chemisettenknöpfe, Ohrringe, Cravattennadeln usw.** zu äußerst billigen Preisen.
Ketten in Gold, Silber, Scharnier, Doublé, Nickel- u. Weißmetall, nur in feinster Qualität zu sehr billigen Preisen.
Trauringe, gestempelt, in feinster Ausführung, schon von 4,25 Mk. an. **Wand-, Weck- und Standuhren** zu sehr soliden Preisen. **Sämmtliche optische Artikel**, als: **Brillen, Kneifer, Operngläser, Barometer, Thermometer usw.** in bill. guter Ausführung.

Coulanteste Bedienung.

Reparaturen werden unter meiner persönlichen Leitung fachgemäß schnell, billig und gut ausgeführt. Leiste für Reparaturen an Uhren **1 Jahr Garantie.**

Caspar Baier,

Witten, Tieferweg 7,
bringt sein **reichhaltiges Lager** in

Möbeln

aller Art,
angefertigt in meiner Werkstatt,
in empfehlende Erinnerung.
Für gute, solide Arbeit wird garantirt.
Die Preise sind äußerst billig gestellt.
Jeder Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Aug. Auffermann, Witten,

Crengeldanzstr. 53 und Bismarckstr. 3,
empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken**

Nähmaschinen

aller bewährten Systeme in reichster Auswahl.

Erste Wittener

Schnell-Schuh-Sohlerei

Johannisstr. 16. Johannisstr. 16.

beehrt sich hierdurch, dem verehrten Publikum von Witten und Umgegend die neuesten Preise bekannt zu geben:

Herren-Sohlen Mk. **1,50.**
Damen-Sohlen Mk. **1,15.**
Knaben- und Mädchen-Sohlen je nach Größe.

Mit diesen Preisen ist die **äußerste Grenze der Billigkeit** erreicht, zumal ich stets unter Garantie das denkbar beste Kernleder edelster Gerbung verarbeiten lasse.

Mit bester Empfehlung zeichnet
Hochachtungsvoll
Ernst Weerth.

Kirchhofstr. 88 vis-à-vis der Molkerei **Theodor Marx,** Kirchhofstr. 88 vis-à-vis der Molkerei

Goldschmied und Graveur.

Arbeitsgeschäft für Juwelen, Gold- und Silberwaaren.
Fabrikation massiv goldener **Trauringe** in jedem gewünschten Facon, gesetzlich gestempelt schon von **4 Mk.** an.
Neuarbeiten sowie **Reparaturen** an allen Schmuck-Gegenständen prompt und billig.
Graviren von **Petschaften, Stempel, Thür- und Firmenschilder in Metall** in jeder gewünschten Ausführung äußerst sauber und billig.
Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen, sowie stets zu höchsten Preisen angekauft.

Einziges Spezialgeschäft dieser Art am Platze.

Gebrüder Alsberg, Witten.

37 Geschäfte in den größten Plätzen Deutschlands.
Eigenes Einkaufshaus in Köln a. Rh.

Gelegenheitskauf!

Einen grossen Posten Kleiderstoffe,

nur **Neuheiten**, welche aus einzelnenen Musterstücken bestehen, verkaufen wir, ohne Rücksicht auf den bisherigen Werth,

per Meter 75 Pfg.

Regulärer Werth **1,20—1,80** Mk.

Weihnachts-Kleider in überraschenden Sortimenten.

6 Meter **Kleiderstoff**, doppelt breit . . . Mk. 1,80.	6 Meter extra schwer **Crêpe** oder **Diagonal** . . Mk. 5,40.
6 Meter **Kleiderstoff**, dopp. breit, in vielen Faben . Mk. 2,25.	6 Meter feiner **Modestoff** Mk. **15, 12, 10** bis 9,00.
6 Meter solider **Cheviot** Mk. 4,50.	6 Meter schwarzer **Modestoff** Mk. **15, 12, 9** bis 6,00.
6 Meter elegant. **Fantasiestoff** 5,00.	6 Meter eleganter **Modestoff** Mk. **24, 18, 15** bis 12,00.

Damen- und Kinder-Confectionen jetzt mit **großer** Preis-Ermäßigung.

Jackets aus Cheviot mit Sturmkragen, jetzt . . Mk. 1,50.	Paletots aus Doublé mit Plaidfutter Mk. 7,00.
Jackets aus soliden Stoffen jetzt . . . Mk. 4,00.	Paletots aus Satin, Cheviot, halbschw., mit od. oh. Sammetkragen, Mk. **18, 15** b. Mk. 11,00.
Jackets aus fein. Tuch- u. Cheviot-Stoffen, theils mit Verschnürungen, jetzt . Mk. 6,00.	Paletots aus vorzl. Eskimo, braun, blau, schwarz u. grün, mit Sammetkragen, Mk. **25, 21** bis Mk. 18,00.
Jackets mit Verschnürungen oder Pelzklappen jetzt Mk. **24, 21, 18, 15** bis Mk. 9,00.	Paletots aus feinem Eskimo, pm. verarbeitet, mit Serge u. Plaidfutter mit Sammetkragen. Mk. **35** bis Mk. 30,00.
Kragen für Frauen, aus gut. Cheviot oder Federkrimmer, jetzt Mk. **12, 9, 7, 6** bis Mk. 3,00.	Anzüge aus vorzügl. tragb. Stoffen, tadellos sitzend, Mk. **28, 19, 14** bis Mk. 6,00.
Kindermäntel in überraschend schön. Auswahl j. Mk. **10, 8, 6** bis 1,50.	Knabenpaletots aus stark. Winterst. i. all. Farb. u. Facons Mk. **8,7,5,4** bis Mk. 2.
Kinderkleider in wundervollen Ausführ. jetzt Mk. **10, 7, 6** bis 0,50.	Knabenanzüge in schön. Facons Mk. **10, 8** bis Mk. 1,25.

Privat-Tanzunterricht

Unser diesjähriger **Privat-Cursus** beginnt sofort nach Weihnachten. Gefl. Anmeldungen bitten wir bald bei uns machen zu wollen.

Gleichzeitig ertheilen wir Unterricht in **geschlossenen Privat-Zirkeln** und an einzelne Personen.

Hochachtend
L. Sulanke und Frau,
Breitestraße 85.

Sichern Rath und Hülfe gegen Krätze
ertheilt
H. Messer, Winkelastraße

Toilette-Abfall-Seife
per Pfund 60 Pfg.
Glycerin-Transp-Seife
per Pfund 70 Pfg.
in **vozüglich. Qualität** empfiehlt:
F W. Reute, Parfümerie.

Corsetts nach Maaß,

„ eigener Fabrikation
„ größtes Lager,
„ in unübertr. Façon,
„ in allen Preislagen,
„ in allen Weiten,
„ für Puppen.

Reparaturen schnell und billig.

R. Lüdecke,
Poststr. 4.

Canarien-Verein „Wohlgemuth"

für Canarienzucht und Vogelschutz zu Witten.

I. grosse

Allgemeine Ausstellung

von Canarien, Exoten und Vogelzucht-Utensilien,
verbunden mit
Prämiirung u. Gratis-Vertheilung von Canarienhähnen und Vogelbauern

am 16., 17., 18. und 19. Dezember 1898, in den Räumen des Gasthofs **W. Kruhöffer** am Markt.

Eintrittskarten à 50 Pfg., welche zur Gratis-Vertheilung berechtigen, sind bei den Mitgliedern des Vereins zu haben.

Die Ausstellung ist geöffnet von morgens 9 bis abends 9 Uhr.

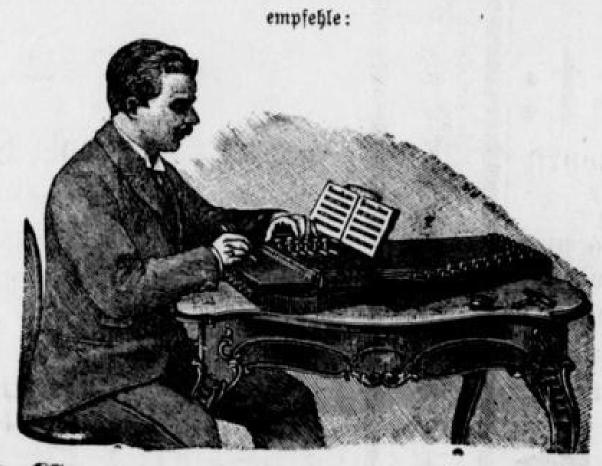
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Als passende

Fest-Geschenke

empfehle:



Concertzithern, Accordzithern, mechan. Musikwerke, Violinen, Mandolinen, Christbaumständer mit Musik- und Drehwerk, Zieh- und Mundharmonikas, Trommel, Flöten, sowie alle anderen Musikinstrumente in **größter Auswahl** und zu den **billigsten Preisen.** — Ferner bietet mein **reichhaltiges Lager** in den **vorzüglichsten** Tabakpfeifen, in echt Weichsel etc., Cigarrenspitzen in echt Meerschaum. Bernstein und Weichsel, Spaziersiöcken Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Bürsten usw. eine Reihe der schönsten **Weihnachtsgeschenke.** Auch für diese Artikel sind die billigsten Preise festgesetzt. Zum Besuche meines Geschäftslokals lade freundlichst ein.

C. Hammerschmidt

(vorm. L. Brun)

Bahnhofstraße 11. **Witten.** Bahnhofstraße 11.

NB. Einen großen Posten **Schultornister** für Knaben und Mädchen zu auffallend billigen Preisen.

Aug. Steinbeck,

Bahnhofstr. 43, Bahnhofstr. 43,

empfiehlt zu

Fest-Geschenken

Pfeifen, Stöcke, Zigarrenspitzen, Portemonnaies, Zigarrenetuis usw.

in **unübertroffener großer Auswahl und Billigkeit.** Aeltestes und größtes Geschäft dieser Branche am hiesigen Platze.

Umtausch gern gestattet.

Passende Fest-Geschenke.

Bringe meine

Solinger Stahlwaaren

in empfehlende Erinnerung.

Größte Auswahl.

Günstigste Einkaufsquelle von den **billigsten** bis zu den **feinsten** Sachen.

Etuis-Sachen

in schönster Auswahl.

Flobertbüchsen, Luftgewehre, Jagdgewehre, Revolver, Nickelsachen usw.

E. Mais, Messerschmied
aus **Solingen,**
Witten, Bahnhofstraße 25.

Dampfhohlschleiferei, Reparatur-Werkstätte und Polir-Anstalt.

Die von Solinger Versandtgeschäften annoncirten Waaren sind bei mir **billiger** zu haben in **bester Qualität.**

Wilh. Pölking, Juwelier,

Bahnhofstrasse 26,

empfiehlt als passende **Fest-Geschenke**

Gold- und Silber-Waaren.

Brillant- Ringe, Armbänder, Brochen etc.

in feinster, tadelloser Qualität. Goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren unter Garantie.

Selbstangefertigte Trauringe, je nach Gewicht.

Ueberrasohend grosse Auswahl in Ketten, Brochen, Ringen, Nadeln etc. in allen Preisen.

Aeusserst billige Preise! Streng reelle Bedienung!

Wilhelm Pölking, Juwelier und Goldarbeiter,
Witten, Bahnhofstrasse 26.

Nützliche

Weihnachts-Geschenke.

Empfehle zu billigsten Preisen:

Lampen in allen Ausführungen **Bügeleisen Wirthschafts-Waaren, Waschkessel, Waschfässer, Wäschetrockner, Gebäckkasten, alle Emaillesachen, Oefen Herde Nähmaschinen etc.**

Um geneigten Zuspruch bittend, sichere reelle und gute Bedienung zu.

Ludwig Müller,
Wiesenstraße 2,
unterh. der Bucksfeld'schen Apotheke an der Ruhrstraße.

Aerztlich empfohlen.

PALMIN feinstes und billigstes Speisefett

(reines Pflanzenfett). Zu beziehen aus den besseren Kolonialwaaren u. Delikatessen-Geschäften à Pfd. 65 Pfg., bei 5 Pfd. 60 Pfg.

Chr. Tölle, Düsseldorf.

Kaufen Sie kein Pianino,
wenn Sie sich noch nicht den Katalog von
August Roth,
Königl. Portug. und Fürstl. Lipp. Hof-Piano-Fabrikant
Hagen W. Nr. 83.
gratis haben kommen lassen.

Actien-Gesellschaft Elektricitätswerke
(vorm. O. L. Kummer & Co.)
Dresden und Niedersedlitz.

Elektrische Beleuchtungs-Centralen und Kraftübertragungen.
Elektrische Strassen- und Vollbahnen.